

Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute [Fortsetzung]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 37

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535333>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allen, die in Zug gewesen, werden die dort verlebten Stunden in guter Erinnerung bleiben. Mit Dank im Herzen sind wohl alle heimwärts gewandert, mit aufrichtigem Dank an die Stadt Zug und ihre studentenfreundliche Bevölkerung; aber auch mit dem frohen Bewußtsein, gearbeitet zu haben zum Wohle des Vereins an der 74. Generalversammlung in Zug, dem großen Marksteine in der Geschichte des Schweiz. Studentenvereins.

A. S.

Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute. 1915/16.

(In der Reihenfolge des Einlaufs besprochen.)

VI.

Jahresbericht der kant. höheren Lehranstalten und der Fortbildungsschule für technisches Zeichnen in Luzern.

Die höheren Lehranstalten sind: a. Die theologische Fakultät, drei Jahreskurse für das Studium der katholischen Theologie.

b. Die Kantonschule mit einer 7klassigen Realschule, einem Gymnasium und Lyzeum. Die Realschule zerfällt von der 4. Klasse an in eine Verkehrs- und Verwaltungsschule (2 Jahreskurse), eine höhere Handelsschule (3 Jahreskurse) und eine technische Abteilung (4 Jahre), deren Maturität zum prüfungsfreien Eintritt in die eidgen. Technische Hochschule berechtigt. Das Gymnasium umfaßt 6, das Lyzeum 2 Jahreskurse und schließt mit der eidgen. Maturität ab. Die Gesamtzahl der Schüler an der Real- und Handelsschule betrug 355, am Gymnasium und Lyzeum 192. Die Schule für technisches Zeichnen zählte 39 Schüler. Das nächste Schuljahr beginnt am 25. September.

Lehr- und Erziehungs-Institut „Mariazell“ im Zisterzienserinnen-Kloster Wurmsbach ob Rapperswil.

Die Anstalt gliedert sich in einen Vorkurs für fremdsprachliche Zöglinge, eine dreiklassige Realschule und einen Haushaltungskurs. Außer dem hochw. Herrn Spiritual des Klosters erteilten 11 Lehrerinnen den Unterricht, die Zahl der Schülerinnen betrug 36. Das neue, 75., Schuljahr beginnt Donnerstag den 12. Okt.

Collège de St. Maurice.

Das Kollegium umfaßt einen Kurs für Deutschsprechende zur Erlernung der französischen Sprache, eine 3klassige Industrieschule und ein Gymnasium (6 Jahre) mit zweijährigem Lyzeum mit eidgenössisch anerkannter Maturität. Die Schülerzahl betrug 284, wovon auf das Gymnasium und Lyzeum 200 entfielen, 9 Schüler waren Ausländer. Der Bericht meldet schließlich das Wiedererwachen des „ECHO de St. Maurice“.

Jahresbericht über das Kollegium Karl Borromäus von Uri in Altdorf.

Die Lehranstalt umfaßt in drei Abteilungen zwei Vorkurse (deutsch und fremdsprachlich), eine Realschule (3 Jahre) und ein Gymnasium (6 Jahre) mit 1-jährigem Lyzeum, das mit der eidgenössisch anerkannten Maturitätsprüfung abschließt. Der Unterricht wurde von 16 Professoren erteilt, von denen 10 Söhne des hl. Benedikt

sind. Die Zahl der Zöglinge belief sich auf 160, wovon 62 auf die Realschule und 69 auf das Gymnasium entfielen; 150 Schüler waren Schweizer. Dem wissenschaftlichen Streben dienen Vorträge der monatlichen Sodalitätsversammlungen, Exkursionen, praktische Schülerübungen und eine Reihe Projektionsvorträge. Das neue Schuljahr beginnt am 4. Oktober.

Schulnachrichten vom Ausland.

Deutschland. In der Frage der Simultanisierung der Mädchenschule hat am 8. Juli der Gemeinderat von Stuttgart, der überwiegenden Mehrzahl der Wähler zum Trotz beschlossen, auf der Simultanisierung der konfessionellen Mädchenschulen zu bestehen. Aus den Verhandlungen heben wir die folgenden auch für uns bedeutsamen Voten hervor.

Der frühere Lehrer, Bürgerausschußmitglied **Dietrich** (konserv.) bemerkte: Die Eltern, nicht nur die katholischen, sondern auch die evangelischen, haben sich mit großer Entschiedenheit gegen eine Simultanisierung ausgesprochen, ebenso der evangelische Kirchengemeinderat. Aber alles das existiert für die Mehrheit auf dem Rathhaus nicht. Die Parteien, die das „Demo“ so stolz in ihrem Schilde führen, kümmern sich hier einen Pfifferling um das Volk. Wenn man volksfreundlich im wahren Sinne sein wolle, so dürfe man nicht die Simultanisierung gegen den Willen der großen Mehrheit der Eltern beschließen. — Bürgerausschußmitglied **Graf** (Ztr.): Die Sozialdemokraten sollten auch hier das Mehrheitsprinzip anerkennen, denn ohne Zweifel sei die überwiegende Mehrheit der Eltern gegen eine Simultanisierung. Wenn gesagt werde, die Schulentfernungen werden viel größer werden, so sollte man darüber doch in erster Linie die Eltern entscheiden lassen. Über die Besetzung der Lehrstellen an der Mädchenmittelschule könne man jetzt schon vielfach hören, daß katholische Bewerber so gut wie ausgeschlossen seien; wenigstens sei kürzlich an der Bürgerschule ein Bewerber um eine Lehrstelle bloß deshalb ausgeschlossen worden, weil er Katholik sei. — Bürgerausschußmitglied **Rauscher**: Es sei ganz unbegreiflich, wie die Mehrheit der Kollegien der Bürgerschaft eine Schule aufdrängen wolle, die sie nicht wünsche. Die Simultanischule lasse sich auch vom schultechnischen Standpunkt aus nicht befürworten.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Auf dem jüngst in Baltimore tagenden Jahreskonvent katholischer Erzieher, Lehrer und Schwestern wurden von der Versammlung folgende Ansichten kundgegeben: „Wir konstatieren ein wachsendes Verlangen für religiöse Lehrer in unseren Schulen. Die Eltern und der Klerus sollten den Beruf für Brüder und Schwestern pflegen so viel als möglich.“

Das amerikanische katholische Schulsystem steht ein für vollständigen und uneingeschränkten Amerikanismus, für ungeteilte Anhänglichkeit den Vereinigten Staaten gegenüber. Irgendwelche Abweichung hiervon wäre schädigend für Kirche und Staat.

In vielen unserer großen Städte des Landes herrscht Mangel an Schulgelegenheit für die Kinder der öffentlichen Elementarschulen, so daß die Schulräume